Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 4

Artikel: In Jakob Schwarbers Stammbuch

Autor: Hilarius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und war als Diplomat Am Dinner mit dem Gefandten Und unserm Bundesrat.

Die Gesellschaft war alle sehr fröhlich, Der Becher erklang in der klund, Ein Fest des Eriedens ja war es Bis mitternächtige Stund.

Dann hörte von Ferne man donnern, Bum Ueberrock griff man geschwind: "Gottlob, daß wir hier noch in Berne, Und nicht in Transvaalien sind!"



Zugiges.

"Reinlichkeit erhalt den Leib, gieret Kinder, Mann und Weib;" Also denkt mit Recht und fug die Behörde der Stadt Jug!

"Bichüttiführer" groß und klein sollen fig und fertig fein; Dormittags wenn's zehn Uhr schlug, sei gefäubert die Stadt Zug.

Bauern ab — weiß man ja, find die Gleichen dort und da, Ihre Copfe hart und klug lagen warten die Stadt Jug.

Banern bleiben ungerührt nichts wird anger hans geführt; Dolle Nanden, Copf und Krug ftoren unerhört in Jug.

Eine Wolke, dider Duft schwärzte jede Gagenluft, Das entdeckte rasch genug jede Nase der Stadt Jug.

"frei gegeben sei der Cag, jeder führe was er mag!". Dorgesprochen — gang im flug übergab sich die Stadt Jug.

Ja oder Nein.

Schrecklich ift ein Berg. und Zwerchfelldrücken, Und ein icharfer Begenschuß im Rücken; Schredlich ift ein Sug voll Buhneraugen Oder Wadenfleisch woran die Wangen fangen; Schrecklich ift ein heißer Katzenjammer Oder Mäusevolk in dunkler Kammer; Schrecklich ift rheumatisch wildes Rupfen Oder huften, eng vermählt mit Schnupfen; Schrecklich kann der Durft die Seele plagen Oder eine Watsonfrott im Magen; Schrecklich ift ein Kampf mit fauft und Stecken; Doch der schrecklichste von allen Schrecken Beift im Sande von Sankt Ballus heuer Die verzweifelte Dermögensstener. Wenn wir das Befetz total verneinen Müßen wir als Weißnichtwas erscheinen, Wenn wir aber das Gefetz "bejahnen" Bott gerechter! - läßt fich Bofes ahnen. haft du Beld - fie fommen gleich dahinter, Dag du ichwiten fannft im ftrengften Winter. Meine Seele fperrt fich ungeheuer Begen jede Urt Dermögensfleuer. Mur Derneiner haben gute Waffen Alles Steuerwesen abzuschaffen. Kann die dumme Welt uns nicht verfteben; Soll fie meinetwegen untergehen!

Ein neues Hospital in Uarau.

Unfre Kranken finden heute im Spitale icon Gemach;
Doch für festsuchtkranke Cente mangest noch ein ständig Dach.
Unch für diese Aot giebts Mittel; wozu ist der Magistrat!
für den festsuchtkrankenspittel Untrag er mit Plan schon hat.
60,000 Schweizerfranken sind ein Sümmchen zwar, das zählt;
Doch im Hinblick auf die Kranken ist es nur ein Cumpengeld.

Ift der Himmel wolkenfrei Wählet nur am Sonntag Frey; Ift das Wetter unerfreulich Große Chance hat dann Greulich!



Libre Stanislaus!

Die Doctores rerum naturae und des ibrigen Hockus Bockus hapen uns und unserer heuligen Sache schon dieserse Schapernäcke geschbillt; haarhingegen den Kuhlmi-Nazionsbunkt der Imbärthinänz hapen Sie er-Eicht, wo Sie das Alaskohofts-Seerum (Serum persidorum Anti-Sandbranderi) ausengespinitisier hapen. Wenn sie mit diesen Packtheeriologischen und Mistroskopischen Psegeleien und Nuitsgargonsmorceaux uns noch länger sogar das Briefadläpen serleiden und serpfuschen, so Wirz am Pesten sein, wenn Wir ebenfals unsern etlen Chalente dito gegen sie empfalten.

Du Würst Tich noch erinnern, daß die Aquademiker wenn Sie nah Stutieren, resp. sollten, sowohl der offiziellen wie der Fackel-Dativen Liepe ziemlich intensist underworssen sind. Wie wär's also zum Beinspiel, wenn Du Otter Ich eines scheenen Matins das Seerum ersinten Würten gegen den Karristr-Bahl-Ens und Verlopungsbilz (Microccoccus Stunggelibei carissima Stanisladispediculi)?

Ich hofe, du werdest die diegbezieglichen Achstecksionen anstehlen bis die Ehringe und Derloppungskarden wieter im Saft find.

Abrobeau. — Die Ceisenbete freit Siech bereig auf 1 heißen Jargang, intem Sie Speckenlirt der h. Dater werde den siedamerikanischen Boutique civil-Tzifischand Brocklahmieren. Ich ferpleipe Tein

Ladispediculus.

Wühlerei.

In Aaran wird gewühlt seit einem Jahr Gewühlt, man muß erschrecken; Und arg ifis, daß dahinter gar Der Ordnung hüter sieden. Berührt wird zwar die Politik

Dabei mit keinem Hauche; Es handelt nur sich um Verschick Von Wasser, Gas und Jauche.

Ein unbestellbarer Brief,

den ein Italiener seinem Schatz in Basel geschrieben, steht folgendes: Carissima Berta!

Will so en wüeste Weter, hani Sit dir zum scribe. Fallt mir ceibe guet im Zurigo. Im Wiedigke und im Wollisofe coste en Simmer im Nacht blos 5 Rape. Iste nüd billig? Ist gar cein Cunst zum eine finde. Swei Camarade sahle für 1 grosse Simmer in Parterre 10 Franchi. Wenn Nacht, slüfe no 6 Camarade im Feister ie und slafe im Bode. Am Morge, wenn Usmeister no fest slafe, stiege wieder use go saffe. Mit em Cost no meh guet. Serste alli Wuche sahle, nachher 1 Monat suldig blibe und en andere Costort sueche im Örligge oder im Wicinge, wo nüd cenne. Polissei nüd ferwütze will ceibemässig fürche. Wenn stäche, nüd strafe, gans glich wie im Sizilie oder 1 Monat oder swei im Suchthus am Cost, wo no meh guet esse als im Baracc, Au cein Stür sahle, wenn cein Srifte abgäba. Am beste ist im Suel, Rinaldo, min Bueb vom andere Frau im Italie got im Wiedice im Suel, Papier, Buech, Bleiscribeli — alles vergäba, im Wuche 1 mal vergäba bade und iets no mittagesse. Wenn no meh calt, cunt vom Suelfläg Finke über, vergäba. Hani so mini 4 Fratelli im Sicilie scribe sofort mit em Frau im Züri co und da Cind au, wänn so noni ca laufe, magge nüte, gite em Fäterli-Suel zum bhalte bis am Nacht, coste nüte. Viel Saluti und Guss

Vittoria Camorrachi.

In Jakob Schwarbers Stammbuch.

Es roch einmal ein Knabe an einer roten Ros — Ferstach dabei — wie schade — die konservative Nos.

Hilarius.